

## Coupon

Ja, ich möchte weitere kostenlose Informationen!

Ich interessiere mich für:

- Das Grundsatzprogramm der ödp
- Das Vorstellungsflyerblatt der ödp
- Bildung, Erziehung und Soziales
- Energie und Umwelt
- Demokratie
- Die Mitgliedschaft in der ödp

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Telefon

Bitte senden Sie den Coupon an:

Ökologisch-Demokratische Partei - ödp  
Sartoriusstr. 14 | 97072 Würzburg

Tel. 0931/40486-0 | Fax 0931/40486-29  
info@oedp.de | www.oedp.de

Andrea Schmidt,  
ödp-Stadträtin in Kitzingen

» Die ödp hat schon Tausende Menschen gegen Genfood auf die Straße gebracht. Sie überwacht laufend die Meldelisten der GVO-Anbauflächen und organisiert den Widerstand vor Ort. So wurden bereits viele gemeldete Anbauflächen zurückgezogen. Das Verbot des Gen-Mais Mon 810 ist ein wichtiger Teilerfolg. Wir setzen uns konsequent dafür ein, keinerlei GVO zuzulassen. Ein Nebeneinander von konventioneller Landwirtschaft und Gen-Anbau ist unmöglich. <<



Mehr zum Thema Gentechnik finden Sie unter: [www.oedp.de](http://www.oedp.de)

Ihre ödp vor Ort:

**ödp**  
Ökologisch-Demokratische Partei



**Grüne Gentechnik**

**Hände weg von  
unserem Essen**

[www.oedp.de](http://www.oedp.de)

**Leben mit Zukunft.**

**Leben mit Zukunft.**

## Wie funktioniert die Grüne Gentechnik?

Forscher isolieren einzelne Gene aus anderen Organismen und setzen sie in das Erbgut von Pflanzen ein. Durch diese genetischen Informationen produzieren die Pflanzen Stoffe, welche sie beispielsweise resistent gegen Schädlinge, Umwelteinflüsse und bestimmte Agrarchemikalien machen sollen.

## „Beherrsche die Nahrung und du beherrschst die Menschen.“

Über Patentierung von Saatgut, welches dann nur einmal ausgesät werden darf, versuchen Konzerne weltweit die Agrarmärkte zu kontrollieren. Dies trifft besonders auf die genveränderten Organismen (GVO) zu. Landwirte werden abhängig: Sie müssen schon für die Erlaubnis zahlen, die patentierten Pflanzen anzubauen, und dann das Saatgut jedes Jahr aufs Neue teuer kaufen. In vielen Ländern treibt dies bereits jetzt Landwirte in den Ruin. So begingen z.B. in Indien schon über 200.000 Bauern Selbstmord, weil sie durch die hohen Kosten für patentierte genmanipulierte Baumwolle, zugehörige Pestizide sowie nachfolgende Missernten und schlechte Erntequalität völlig überschuldet waren. In Brasilien leiden mittlerweile 25 % der Bevölkerung unter Hunger. In Argentinien stieg die Unterernährung seit Einführung der Gentechnik von fast Null auf 17 %. 1970 lagen 5 % der Argentinier unterhalb der Armutsgrenze, 2004 schon über 50 %, Tendenz steigend.

## Gen-Nahrung macht krank und zerstört unsere Lebensgrundlagen

Die Gentechnik nutzt nur den Gentechnikkonzernen und den von ihnen bezahlten Wissenschaftlern. Allen anderen – Landwirten und Verbrauchern – entstehen hohe Schäden und unkalkulierbare gesundheitliche Risiken ([www.civilcourage.ro](http://www.civilcourage.ro)). Die in Jahrtausenden gezüchteten Kultursorten sind unsere Lebensgrundlage. Sie werden unwiderruflich zerstört. Sind genveränderte Organismen (GVO) erst einmal großflächig freigesetzt, sind sie weder rückhol-

noch kontrollierbar: Einmal verseucht ist immer verseucht.

Der Gentechnikanbau zielt auf eine industrielle Landwirtschaft. Die dadurch nötige drastische Steigerung des Herbizid- und Pestizidverbrauchs belastet unsere Nahrung, unsere Böden und unser Grundwasser mit einer Flut von Giften. Auch in den Pflanzen selbst werden Gifte und andere künstliche Wirkstoffe erzeugt, die direkt in unsere Nahrung kommen. Das ist unverantwortlich und kann, wie viele Studien zeigen, zu massiven Gesundheitsschäden führen.

## Regierungen täuschen die Welt über Gesundheitsrisiken

95 % der Gentechnik-Forscher arbeiten für die Industrie. Unabhängige Studien werden unterdrückt. Kritische Wissenschaftler verlieren ihren Job. Die amerikanische Zulassungsbehörde FDA hielt anderslautende Ergebnisse zurück und behauptete, die entsprechenden GVO-Lebensmittel seien unbedenklich. Dies wird meist von der EU ungeprüft übernommen.



ödp-Ostermarsch zum Gen-Maisfeld, 2007 Landkreis Kitzingen

## Gentechnik verletzt Menschenrechte

Aufgrund der internationalen Menschenrechtsabkommen, die das Recht der Völker auf Selbstbestimmung, Nahrung und Gesundheit garantieren, müssten die Staaten den Zugang zu angemessener Nahrung ohne bedenkliche Stoffe sicherstellen. Nach Österreich, Kanada und Brasilien formulierte die Gentechnik-

Expertin der ödp Christiane Lüst für Indien eine Klage beim UN-Menschenrechtsausschuss in Genf. Erfolgreich:

Die Einführung von GVO in der Landwirtschaft wurde gerügt und die Regierungen aufgefordert, den Zugang zu altem, wiederverwendbarem Saatgut zu schützen und die Abhängigkeit von Konzernen zu beseitigen. Dies gilt für alle 140 Länder, die den internationalen Menschenrechtspakt unterschrieben haben, auch für Deutschland.

## Die ödp fordert:

- ▶ Volle Haftung der Konzerne für alle Schäden.
- ▶ Abschaffung des „vereinfachten Zulassungsverfahrens“ zugunsten einer Langzeitforschung zur richtigen Risikoerfassung.
- ▶ Ein EU-weites Verbot von Patenten auf Leben.
- ▶ Schutz der biologischen Vielfalt und damit unserer Ernährungssicherheit.
- ▶ Verbot von Import und Anbau von GVO.

## Die ödp ruft zum Widerstand auf!

Sagen Sie NEIN!

Über die Macht der Konsumenten und den Widerstand der Bauern können wir viel erreichen. Gerne unterstützen wir Ihre Aktion, bitte kontaktieren Sie uns.

Unterstützen Sie auch die Aktion „Sie spenden - wir klagen“ durch eine zweckgebundene Spende auf das ödp-Konto 74 080 bei der VR-Bank Würzburg, BLZ 790 900 00

## Wir müssen jetzt und sofort handeln!

Die Konzerne versuchen vollendete Tatsachen zu schaffen, damit es keine Alternativen mehr gibt: Die rumänische Landwirtschaft z.B. wurde ohne Wissen der Bauern absichtlich zu über 90 % mit falsch deklariertem Sojasaatgut verseucht. Konzerneigene Versuchsfelder werden gezielt neben Saatgutbanken platziert, um diese durch Kontamination zu zerstören.